

Predigt zur Konfirmation 2025 über Joh 10, 11-16

Gnade sei mit Euch und Friede von Gott, unserem Vater, und Friede von unserem Herrn Jesus Christus.

Lasst uns in der Stille...

Dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht...

Liebe Dorothee, lieber Anton, lieber Johannes, lieber Matteo und lieber Timm!

Jesus sagt von sich: „Ich bin der gute Hirte. Ich bin bereit für die Schafe zu sterben.“ Das ist natürlich ein Sprachbild. Jesus ist nicht wirklich ein Hirte, er ist es im übertragenen Sinn. Als wir uns für die Galerie am Zaun mit den Psalmen beschäftigt haben, da haben wir ja gemerkt, dass poetische Bilder in der Sprache immer in unser Leben übertragen und von uns gefüllt werden müssen. Wie kann nun übertragen und gefüllt werden, wenn Jesus von sich sagt „Ich bin der gute Hirte. Ich bin bereit für die Schafe zu sterben.“? Mir hat bei der Übertragung und Füllung der Song *Ist da jemand* von Adel Tawil geholfen. Wir haben den Song aus dem Jahr 2017 gerade gehört.

Ist da jemand, der mein Herz versteht?

Und der mit mir bis ans Ende geht?

Ist da jemand, der noch an mich glaubt?

Ist da jemand? Ist da jemand?

Der mir den Schatten von der Seele nimmt?

Und mich sicher nach Hause bringt?

Ist da jemand, der mich wirklich braucht?

Ist da jemand? Ist da jemand?¹

Es sind eindringliche Fragen, die Adel Tawil im Refrain des Songs stellt. Sind diese eindringlichen Fragen auch Eure Fragen?

¹ Alle Liedzitate nach <https://genius.com/Adel-tawil-ist-da-jemand-lyrics>

Das habe ich mich bei der Vorbereitung des Konfirmationsgottesdienstes gefragt.

Im Lied von Adel Tawil ist jemand auf der Suche. Er sucht ein Gegenüber. Einer soll das sein, dem er vertrauen kann. Einer, der zu ihm steht und mit ihm durch dick und dünn geht. Einer, der ihn beschützt. Einer, der an ihn glaubt. Einer, der auch ihn braucht.

Bei demjenigen, der im Refrain die eindringlichen Fragen stellt, ist nicht immer nur gut Wetter. Vom Schatten auf der Seele ist da die Rede. Ich deute das als Schwermut, als Mutlosigkeit, als Einsamkeit, als Nichtgebraucht werden oder als Unglücklichsein. Kennt Ihr solche negativen Gefühle auch? Fühlt Ihr Euch in dieser Welt auch manchmal einsam? Oder habt Ihr auch manchmal das Gefühl, dass niemand euch so richtig braucht?

Ist da jemand, der mein Herz versteht? Ist da jemand, der mich mit meinen Gefühlen versteht? Ich habe mich gefragt, wer dieser Jemand für Euch, liebe Konfis, sein könnte?

Wenn ich so an meine eigene Jugend vor 35 Jahren zurückdenke, dann erinnere ich mich, dass auch ich jemanden suchte, der mein Herz versteht. Und ich erinnere mich, dass ich damals jemanden suchte, der nicht automatisch meine Eltern waren.

Denn das gehört ja auch in diese Teenagerzeit mit rein, dass Ihr Euch langsam von uns Eltern abnabeln wollt. Ihr sucht Eure eigene Wege. Und das ist gut so. Ihr kommt immer wieder zu uns Eltern zurück, mit Euren Fragen, mit euren Hoffnungen, Euren Erwartungen aber auch mit Euren Zweifeln. Und ich glaube, wir Eltern haben immer ein offenes Herz für Euch. Aber ich glaube auch, dass es manchmal Dinge gibt, die man als Teenager nicht mehr automatisch mit seinen Alten besprechen will. Wer kann das dann sein? Es ist schön, wenn ihr gute Freunde habt, mit denen ihr auch Euer Herz teilen könnt. Bei denen

Ihr auch mal Euer Herz ausschütten könnt. Aus der heutigen Konfirmation könnt Ihr auch Gott mit Jesus als Euren treuen Begleiter mitnehmen.

Ich bin mit 16 zum christlichen Jugendchorprojekt Ten Sing Chemnitz gekommen. Dort bei Ten Sing habe ich erfahren, dass Gott gemeinsam mit seinem Sohn Jesus so ein jemand ist, wie er in Adel Tawils Refrain gesucht wird. Ich lernte bei Ten Sing noch einmal neu Gott mit Jesus kennen. Als einen, der mich begleitet. Der mich beschützt. Bei dem ich sein kann. Bei dem ich mich geborgen fühlen kann. Bei dem ich mein Herz ausschütten kann. Und ich lernte, dass mit der Konfirmation mein Glaubensleben eigentlich erst richtig angefangen hat. Als ich schließlich 20 war hat mich ein kirchlicher Jugendmitarbeiter gefragt, ob ich denn schon Jesu mein Herz geschenkt hätte. Damals konnte ich mit der Frage wenig anfangen. Aber heute weiß ich, an der Frage ist durchaus was dran.

Ist da jemand, der mein Herz versteht?

Und der mit mir bis ans Ende geht?

Ist da jemand, der noch an mich glaubt?

Ist da jemand? Ist da jemand?

Der mir den Schatten von der Seele nimmt?

Und mich sicher nach Hause bringt?

Ist da jemand, der mich wirklich braucht?

Ist da jemand? Ist da jemand?

Wenn Ihr eine wirklich aufrichtige, ernste und offene Beziehung zu jemandem eingehen wollt, der Euch versteht, der mit Euch geht, dann müsst Ihr demjenigen auch in gewisser Hinsicht Euer Herz schenken. Natürlich seid Ihr immer frei, zu entscheiden, was Ihr aus Eurem Herzen preisgibt. Und ich empfehle Euch auch, Euer Herz nicht jedem x-beliebigen Menschen zu öffnen. Das kann sehr schief gehen. Aber wenn Ihr eine wirklich aufrichtige Beziehung mit einem

anderen eingehen wollt, dann braucht es ein Geben und Nehmen, dann braucht es sein offenes Herz und Euer offenes Herz. Eine Beziehung wird nur eine Beziehung sein, wenn sie von beiden gelebt wird.

Ich glaube, das wollte mir der Jugendmitarbeiter sagen, als er mich fragte, ob ich Jesus schon mein Herz geschenkt hätte, wenn auch seine Frage etwas formelhaft daherkam und mir in dieser Weise nicht eben hilfreich war.

Wir haben in der Konfizeit am Beginn der Stunden immer gebetet, jeder von Euch hat dabei ein Gebet gesprochen. Mir war und ist das sehr wichtig. Ich habe das mit Euch gemacht, weil ich wollte, dass Ihr in das Beten hinwachsen könnt, weil ich wollte, dass ihr mitbekommt, dass man zu Gott und zu Jesus immer in Beziehung treten kann. Vielleicht hilft Euch diese Erfahrung aus der Konfizeit in Eurem späteren Leben, immer wieder in Gott mit Jesus denjenigen zu finden, der Euch versteht. Denn ich wünsche Euch, dass Ihr von Gott und Jesus sagen könnt, was Adel Tawil im letzten Refrain seines Liedes singt:

*Da ist jemand, der dein Herz versteht
Und der mit dir bis ans Ende geht
Wenn du selber nicht mehr an dich glaubst
Dann ist da jemand, ist da jemand (Ist da jemand)
Der dir den Schatten von der Seele nimmt
Und dich sicher nach Hause bringt (Oh-oh)
Immer wenn du es am meisten brauchst
Dann ist da jemand, ist da jemand*

Jesus sagt im Johannesevangelium mehrmals: Ich und mein Vater sind eins. Jesus und Gott sind eine Einheit. Zwischen die beiden passt kein Blatt. So kommt es, dass Ihr zugleich Gott findet, wenn Ihr zu Jesus in Beziehung tretet und dass Ihr zugleich Jesus findet, wenn Ihr zu Gott

in Beziehung tretet. Jesus sagt von sich: „Ich bin der gute Hirte. Ich bin bereit für die Schafe zu sterben.“ Jesus ist für Euch am Kreuz gestorben und er ist am Ostertag auferstanden. So kann er in unsichtbarer Weise immer für Euch ein treuer Freund sein, einer der Euch versteht und mit Euch bis ans Ende geht. Mit seinem Kreuzestod und seiner Auferstehung hat er auch denjenigen Menschen die Möglichkeit eröffnet, mit ihm in Beziehung zu treten, die nicht zum ersten Gottesvolk der Juden gehören. Und so sagt Jesus: „Ich habe noch andere Schafe, die nicht aus diesem Stall kommen. Auch die muss ich führen und sie werden auf meine Stimme hören. Alle werden in einer Herde vereint sein und einen Hirten haben.“ Ihr, liebe Konfis gehört mit zu diesen anderen Schafen, von denen Jesus hier spricht. Ihr gehört zur großen Gottesfamilie dazu.

Als Ihr getauft wurdet, habt ihr Gottes Liebe empfangen. Ihr seid mit Gottes Liebe gefüllte Menschen. Und wenn Ich Euch gleich nach der Predigt frage, „Wollt Ihr im Glauben bleiben und wachsen?“ Und wenn Ihr dann antwortet: „Ja mit Gottes Hilfe.“, dann könnt Ihr auf die in der Taufe empfangene Liebe antworten.

Denn neben guten Freunden, neben Verwandten, Großeltern und Euren Eltern ist da auch Gott mit Jesus, von dem ihr sagen könnt:

*Da ist jemand, der mein Herz versteht
Und der mit mir bis ans Ende geht
Wenn ich selber nicht mehr an mich glaub
Dann ist da jemand, ist da jemand
Der mir den Schatten von der Seele nimmt
Und mich sicher nach Hause bringt
Immer wenn ich es am meisten brauch
Dann ist da jemand, ist da jemand*

Amen.